

Überfällige Reform

Die Neuordnung der Pflegeausbildung wird derzeit vorangetrieben. Auch für die bisherigen Sonderausbildungen wie etwa die der Hygienefachkraft sind tiefgreifende Veränderungen geplant.

Hans Hirschmann

In der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe sind in Österreich in absehbarer Zeit grundlegende Änderungen geplant. Es kann getrost gesagt werden, dass kein Stein auf dem anderen bleiben wird. Längst überfällige Reformen werden aktuell diskutiert, die Akademisierung der Pflege vorangetrieben und damit einhergehend entsprechende Kompetenzverschiebungen, -vertiefungen und -erweiterungen im Bereich der Gesundheitsberufe vorgenommen. In diesem Artikel wird zwar schwerpunktmäßig auf die Reform der Sonderausbildung zur Hygienefachkraft eingegangen, trotzdem bedarf es einiger einleitender allgemeiner Bemerkungen zur Grundausbildung des gehobenen Dienstes in der Pflege.

Historischer Hintergrund der Krankenpflegeausbildung

Anders als im angelsächsischen Raum, in dem die Ausbildung der Krankenpflegepersonen traditionell durch Pflegepersonen erfolgt – ein Verdienst von Florence Nightingale, die die Krankenpflege als eigenständige Profession etabliert hat –, ist die Ausbildung in Österreich sehr arztlastig. So dürfen z.B. viele klinische Fächer nur von Ärzten unterrichtet werden, Gesundheits- und Krankenpflegeschulen benötigen einen wissenschaftlichen-ärztlichen Leiter. Ursprünglich geht diese für Krankenpflegepersonen unbefriedigende und nicht nachvollziehbare Situation auf den Begründer der Pflegeausbildung in Österreich, Theodor Billroth, zurück. Sein Anliegen vor ca. 150 Jahren war es, Hilfspersonal für die Verrichtung ärztlicher Tätigkeiten heranzubilden, und dies könne nur gelingen, wenn der Unterricht durch Ärzte erfolgen würde. Überspitzt formuliert, hat sich an dieser Ansicht und den Ausbildungsinhalten – trotz einiger zarter Reformen – bis heute nur Unwesentliches geändert.

Auslöser für Veränderungen

Es kam in den letzten Jahrzehnten zu einer rasanten Veränderung in der Gesellschaft sowohl im Hinblick auf allgemeine als auch gesundheitspezifische Trends. Allgemein gibt es eine Tendenz zur höheren Bildung, die Aufforderung zu lebenslangem Lernen und Flexibilität, zunehmende Lebenserwartung sowie

steigenden Kostendruck. Die gesundheits- und pflegespezifischen Trends zeigen sich unter anderem in der Dominanz chronischer Krankheiten, den komplexen, technik-intensiven sowie laufend neuen Heilverfahren, einer zunehmenden gesundheitsfördernden und präventiven Perspektive, einem wachsenden Angebot von (Pflege-)Dienstleistungen und dem damit verbundenen Qualifizierungsdruck, dem steigenden Anspruch der Bevölkerung an das Gesundheitswesen, aber auch in der Dynamik der Gesundheitsberufe.

Vor diesem Hintergrund und zur systematischen Neuordnung der Bildungslandschaft der Pflegeberufe hat im September 2011 die Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (GÖG/ÖBIG), im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit mögliche Reformansätze erarbeitet und vorgestellt. In den beiden darauffolgenden Jahren wurden in unterschiedlichen Arbeitsgruppen unter GÖG/ÖBIG-Leitung diese Reformansätze insbesondere in Bezug auf die Spezialisierungen (kompetenzvertiefend/-erweiternd) fachlich konkretisiert und zur Implementierung vorbereitet.

Neue Verantwortungen und Fähigkeiten werden definiert.

Diese Ergebnisse liegen nun vor. Unter anderem hat die Arbeitsgruppe zum Thema Sonderausbildung im Bereich Krankenhaushygiene einen umfassenden Vorschlag zur Neuorientierung erarbeitet. Mitglieder in dieser Arbeitsgruppe waren erfahrene und langjährige Hygienefachkräfte aus den unterschiedlichen Bereichen, wie z.B. aus Krankenhäusern und Ausbildungsstätten, aber auch Hygienefachkräfte mit freiberuflicher Berufsausübung.

Geplante Grundausbildung in der Krankenpflege

Zuvor noch in aller Kürze die Eckpunkte der geplanten – weiterhin generalistischen – Grundausbildung des gehobenen Dienstes in der Krankenpflege: im Tertiärbereich (Hochschulbereich) verortet, Abschluss mit Bachelor (Bachelor of Science in Nursing), die duale Ausbildung (Theorie- und Praxisteil) wird beibehalten. Dauer: sechs Semester (180 ECTS). Zugangsvoraussetzung: Hochschulreife oder einschlägige berufliche Qualifikation. Die Prämissen für die Neugestaltung der Ausbildung wurden wie folgt beschrieben:

- :: Konkurrenzfähig und attraktiv werden (Stichwörter: geburtschwache Jahrgänge, „Kampf um die besten Köpfe“)
- :: Generalisierung vor Spezialisierung
- :: Bedarfsorientierung durch mehr Flexibilität und Differenzierung
- :: Prinzip des lebenslangen Lernens berücksichtigen
- :: Gemäß Bologna-Prozess Durchlässigkeit in der Ausbildung gewährleisten (Anrechenbarkeit von Studieninhalten in anderen Studienrichtungen – Stichwort: ECTS-Punkte)

Ende der Rechtsunsicherheit

Grundsätzlich kann es bei Umsetzung der geplanten Maßnahmen zu der längst überfälligen Steigerung der Professionalisierung im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege kommen. Speziell in der Krankenhaushygiene sind die angedachten Kompetenzerweiterungen notwendige, zeitgemäße, sinnvolle und in vielen Fällen die aktuelle Realität abbildende Schritte. Bereits jetzt wird in vielen Institutionen in Ermangelung von Krankenhaushygienikern die Hygienearbeit von Hygienefachkräften beinahe alleinverantwortlich und selbstständig – aber im Wissen einer gewissen Rechtsunsicherheit – durchgeführt. Mit der geplanten Reform der Sonderausbildung in Richtung Kompetenzerweiterung/Masterstudium wird diese für alle beteiligten Personen unbefriedigende Situation einer einwandfreien und vor allem rechtssicheren Regelung zugeführt.

Wesentlich für die Neupositionierung des gehobenen Dienstes in der Krankenpflege im Bereich der Gesundheitsberufe ist die Definition neuer Verantwortungen, neuer Zuständigkeiten und neuer Fähigkeiten. Dies geht mit einer Kompetenzvertiefung (erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse ausbauen, erworbenes Repertoire festigen, aktualisieren und erweitern, situative Handlungskompetenz vergrößern), aber vor allem mit einer Kompetenzerweiterung einher. Unter dieser Kompetenzerweiterung, die natürlich mit einer Befugnisserweiterung gekoppelt ist, ist selbstverständlich auch die Übernahme von Aufgaben anderer Berufsgruppen und anderer Funktionen zu verstehen.

Sonderausbildung Hygiene, Masterstudium

Sonderausbildungen, die bisher gemäß den aktuellen gesetzlichen Vorgaben z.B. im Bereich Operationspflege, Intensivpflege oder aber auch Krankenhaushygiene durchgeführt wurden, sollen zukünftig – aufbauend auf das Bachelorstudium für den gehobenen Dienst – als Masterstudium im Ausmaß von 120 ECTS-Punkten (vier Semester Vollzeit oder acht Semester Teilzeit) absolviert werden können. Abschluss: Master of Science in Nursing.

Die berufsspezifische Bezeichnung wird dann nicht mehr Hygienefachkraft, sondern „Experte für Infektionsprävention und Hygiene im Gesundheitswesen“ lauten. Viele Inhalte des Masterstudiums werden im Vergleich zur Ist-Situation zu einer Kompetenzerweiterung führen, damit alle in der einschlägigen PRO-HYG-Leitlinie des Bundesministeriums für Gesundheit (Organisation und Strategie der Krankenhaushygiene) genannten Aufgaben des Hygieneteams selbstständig von den zukünftigen Experten für Infektionsprävention und Hygiene im Gesundheitswesen durchgeführt werden können. Zu den in den jetzigen Krankenhaushygiene-Sonderausbildungen vermittelten Inhalten werden als Schwerpunkte vor allem Fragen der Forschung, des Projektmanagements, von Lehraufgaben sowie intra- und interprofessionellen Kooperationen hinzukommen und kompetenzerweiternd wirken.


Für alle Personen, die bisher die Sonderausbildung Krankenhaushygiene absolviert haben und die Bezeichnung Hygienefachkraft führen, wird es Übergangsbestimmungen und Upgrade-Regelungen geben. Der Umfang und die Inhalte werden sich an die Dauer und den Aufgabenbereich der praktischen Erfahrung als Hygienefachkraft und an weiteren individuellen Gegebenheiten orientieren, sodass für alle jetzt bereits tätigen Kolleginnen und Kollegen eine verträgliche Lösung gefunden werden kann.

Wie sagte schon Lao Tse: Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen einige Mauern, andere setzen Segel.

In diesem Sinne setzen wir gemeinsam Segel in Richtung Reform der Sonderausbildung zur Hygienefachkraft. ::

Hans Hirschmann, MPH
Abteilung Krankenhaushygiene und Infektionsvorsorge, LKH Feldkirch
hans.hirschmann@lkhf.at





PHARMA LABOR REINRAUM APOTHEKE KRANKENHAUS


Aktuelles Know-how und langjährige Erfahrung garantieren den gemeinsamen Erfolg.


Unsere Leistungen ...

- GMP Fachberatung
- Planung und Fachberatung
- Hygiene und Reinraum
- Validierung | Qualifizierung
- Transportvalidierung
- Thermo- & Kühlprozesse
- Reinraum- & Prozessmesstechnik
- Qualitätsmanagement


GxP - Schulung & Training ...

- Basiswissen GMP
- Basiswissen GDP
- Qualifizierung und Validierung
- Grundlagen d. Reinraumtechnik
- Messtechnik für Reinräume
- Lüftungsanlagen im GMP-Bereich
- GMP-Audits
- GMP-Projekte erfolgreich umsetzen





www.cleanroom.at
www.cls.co.at
CLS Ingenieur GmbH
Rathausviertel 4
A-2353 Guntramsdorf
T: +43 (2236) 320 218
E: office@cls.co.at



CLS | Um Fachwissen voraus.